



# 70er Jahre



In den 70er-Jahren wuchs Liechtenstein zu einer "Ski-Grossmacht" heran. Grundlage des Erfolges waren die professionelle Führung des LSV, die Schaffung tragfähiger finanzieller Grundlagen, die Zusammenarbeit mit den Skiverbänden der Schweiz und Österreichs sowie die frühe Erfassung der Jugendlichen.

Auch der Langlauf-Sektor wurde strukturell, in der Breitenwirkung und im Ausbildungsbereich durch die Verpflichtung ausgewiesener Trainer verbessert, was sich in immer besser werdenden Resultaten niederschlug. Mit Claudia Sprenger nahm 1976 in Innsbruck erstmals eine Langläuferin aus Liechtenstein mit Erfolg an olympischen Winterspielen teil. Ende der 70er-Jahre machte der Nachwuchs-Langläufer Konstantin Ritter auf sich aufmerksam.

Die guten Langlauf-Resultate standen aber im Schatten der Erfolge der alpinen Skiläufer/innen. An der Olympiade 1972 in Sapporo fuhr Martha Bühler mit zwei 10. und einem 9. Rang in die Weltspitze vor. Wenig später gewannen Hanni Wenzel und Willi Frommelt die ersten Weltcup-Punkte des LSV, im Dezember 1973 folgte durch Hanni Wenzel der erste Weltcup-Sieg. An den Weltmeisterschaften bzw. Olympiaden in St. Moritz (1974), Innsbruck (1976) und Garmisch-Partenkirchen (1978) sowie im Weltcup erzielten Willi und Paul Frommelt sowie Andreas und Hanni Wenzel goldene, silberne und bronzene Medaillen.

